

**Pressemitteilung
Die Gleichstellungsbeauftragte
des Kreises Kleve
informiert**



Kleve, 26.06.2006

Aus für die Regionalstelle Frau und Beruf

Land streicht Geld

Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Kleve, Elke Sanders, kann es nicht fassen. Das Land schafft die Regionalstellen Frau und Beruf ab. Auch im Kreis Kleve wird es die von der Stiftung Warentest mit Prädikat versehene Beratung und Unterstützung für Frauen nicht mehr geben.

„Die Regionalstelle Frau und Beruf Kreis Kleve hat unzähligen Frauen geholfen, nach der Kindererziehung den Weg in den Beruf zurückzufinden. Die Mitarbeiterinnen haben sehr engagiert jede Frau unterstützt, daneben noch Veranstaltungen organisiert, die gut besucht waren und wirklich weitergeholfen haben. Per Federstreich ist jetzt alles Vergangenheit,“ bedauern Elke Sanders und ihre Gleichstellungskolleginnen das Aus für die Beratungsarbeit. Die Regionalstelle Frau und Beruf wurde in Kleve erst im Jahr 2002 eröffnet. Seitdem haben die Mitarbeiterinnen sich besonders auch um die Integration Alleinerziehender Frauen gekümmert, Frauen geholfen, den Start in die Selbstständigkeit zu finden und Mädchen über Berufswege informiert. Die Arbeit in den Regionalstellen Frau und Beruf, die es im Land

**Pressemitteilung
Die Gleichstellungsbeauftragte
des Kreises Kleve
informiert**

Nordrhein-Westfalen vielerorts (noch) gibt, war vielfältig, so dass viele Frauen in verschiedenen Lebenssituationen davon profitieren konnten. Bis Jahresende ist die Regionalstelle Frau und Beruf noch erreichbar, dann bleiben die Türen geschlossen. Das Land will Frauen jedoch auch in Zukunft fördern. Informationen sollen Wiedereinsteigerinnen künftig im Internet abrufen können. Wer die Arbeit der Regionalstellen auffangen soll, ist noch unklar. „Das Aus für die Regionalstellen bedeutet einen klaren und schmerzhaften Schnitt in die Struktur der Frauenberatung. In Zeiten des Umbruchs sind meist die Frauen stärker betroffen. Der Arbeitsmarkt, die Rente und die Gesundheitspolitik, alles hat an Sicherheit eingebüßt. Frauen haben mit ihrer kürzeren Berufstätigkeit und der Teilzeitarbeit einfach keine gute Ausgangsposition und eine deutlich schlechtere Absicherung im Alter,“ sorgt sich Elke Sanders. Die Regionalstellen Frau und Beruf haben mit ihrer Unterstützungsarbeit vielen Frauen beruflich weiter geholfen. Diese Möglichkeit wird es künftig nicht mehr geben.